

„Worauf bauen wir?“

Unter dieses Motto haben die Frauen aus Vanuatu den Weltgebetstag 2021 gestellt.

Jedes Jahr am 1. Freitag im März findet dieser überkonfessionelle, von christlichen Frauen aus aller Welt vorbereitete, Gottesdienst in über 150 Ländern dieser Erde statt.

In diesem Jahr ist nun wieder ein Land an der Reihe von dem ich bisher nichts gehört hatte, geschweige denn wusste, wo es liegt. Ein Blick auf den Globus gab die Antwort: Vanuatu ist ein Inselstaat bestehend aus 83 Inseln und liegt von Deutschland aus gesehen am Ende der Welt im Pazifik irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Der erste Eindruck: ein Paradies mit Traumstränden und üppiger Vielfalt von Früchten und exotischen Pflanzen. Die Menschen dort haben jedoch heftig unter dem Klimawandel zu leiden, die Wasserpegel der Flüsse und des Meeres steigen stetig. Die Bedrohungen von Vulkanausbrüchen und Wirbelstürmen sind immer gegenwärtig. Im März 2015 zerstörte ein Zyklon 96% der Ernte und hinterließ Verwüstung und zahlreiche Menschen verloren ihr Obdach.

In diesem Jahr verbindet uns die Corona Pandemie mit allen Menschen der Welt und es wird keine eindrucksvollen Gottesdienste am 5.3.2021 geben.

Auf vielfältige und sehr kreative Weise haben die Frauen diesen Tag vorbereitet, denn er soll auf keinen Fall vergessen werden.

Die Solidarität mit den Frauen aus Vanuatu ist noch stärker als in den Jahren zuvor, leiden wir doch alle, jede auf ihre Weise unter den Herausforderungen, die diese Krise uns abverlangt.

Angesichts der Situation heute könnte das Thema des WGT nicht passender sein. Die Fragen: „worauf bauen wir“ und „was trägt uns“ stellen sich viele Menschen. Wie bewältigen wir unseren Alltag mit all seinen Herausforderungen? Spüren wir noch, dass der Glaube uns trägt? Gibt er uns Trost und Hoffnung, da wo wir auf gewohnte Kontakte verzichten müssen? Nicht alles ist digital und über Neue Medien möglich.

Aus vielen vorangegangenen WGT Gottesdiensten habe ich nachhaltige und berührende Erinnerungen. Am Ende des Gottesdienstes wenn wir das, seit 1944 bestehende Schlusslied nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“ (Der Tag ist um) singen, spüre ich ganz intensiv dass unsere Gebete und Gesänge gerade jetzt rund um den Globus in genau dieser Form gebetet und gesungen werden .

Ein schöneres Zeichen von Solidarität mit allen Frauen christlichen Glaubens kann es gar nicht geben und es findet Ausdruck in der jeweiligen Kollekte für das vorbereitende Land.

In diesem Jahr wird es zum ersten Mal Spendentütchen geben.

Ich bin freue mich auf diesen Tag und bin gespannt wie die Gemeinschaften vor Ort die Durchführung umsetzen.

Brigitte Abel Mitglied im Diözesanvorstand Essen

